





Von Anton Schönmann (München)

## Das Vergangene

„Frieden,“ sprach Paragellus zu Clarus im tauenden Abend,  
„Frieden, mein strebender Freund, schliesse auch endlich mit dir!

Was du erlebt und getan, das laß erlebt und getan sein,  
Niemals sprengst du ein Korn aus des Bergang'nen Granit!

Darum lasse sie ruhen die Felsen des früheren Daseins,  
Und der ureigenen Form freue dich, wie sie so sind!

So dich ein Unglück betrifft, frag' nicht, wie du ihm vorgeiten  
Wohl entfliehen gekonnt, wenn du die Zukunft gewußt;

Laß nicht vergebliche Reue mit Gottes Leid sich verbünden,  
Was das Geschick dir verhängt, trag' es mit Unschuld und Stolz!

Lern' auch dir selber vergeben wie deinen Schuldigen allen —  
Und so beginne das Sein täglich voll Hoffnung aufs neu!

Auf! In das Chaos der Zukunft die schaffenden Blicke gewendet,  
Hier sei Schöpfer und Herr, wo noch das Werden wie Wachs

Du in die Hände dich schmiegt; wo du selber ein Ton bist,  
Welcher nach edler Gestalt täglich von neuem verlangt.

Alles ist möglich! Es führt uns empor ein steigender Bergpfad,  
Doch wo der Pfad uns verläßt, tragen uns Flügel vielleicht.

Wart' du gut, so beharre; und wart' du schlecht, so verzag' nicht;  
Heute, mit großem Entschluß, stürme das himmlische Tor!“

\* Erla Spann-Mehlnisch

## Aphorismen

Die Furcht der Könige richtet mehr Unheil an auf Erden als der rebellische Sinn  
ihrer Völker.

Das Ziel ist Dorn und Sporn für den Großen — nur dem Kleinen ist es Erlösung  
und Lohn.

Vom Übermut des Reichthums leben mehr Arme und besser als von seiner Güte.

Freik Baer

## Der Ruf

Von Freik Müller

Die Frau Kantambuchhalter erkannte die  
Schreier erst nicht. Das letzte Schriftliche von ihrer  
Schweier war ein abgezeichnetes Firmenpseud ge-  
wesen. Zwischen dem und heute haben sich an  
dreißig Jahre, schon sich Arbeit, schon sich Mann  
und Kinder, schon sich — aha, das war's:

„Liebe Kees! Daß nicht derdichst, das bin  
ich noch nicht wenn ich mir auch eine öfen  
wünscht. Ich seh' futsch Jar daß ich ihn jetzt  
hab den Alfi. Das weißt sehr daß ich me  
nir auf ihn kommen lassen hab aber was zarg  
ist ist zarg. Oder hett ich vielleicht einen Mucker  
tan vor dreißig Jar wie ers ersichmal mit  
dem dreißig Jar mir hingelagen hat  
oder wie er vor elf Jar das ersichmal mit der  
Freigabel gitechen hat oder wies mich vor siem  
Jar mit dem nachschmissen Bügelein derwidit  
hat oder vor zwei Jar was mich ins Odel-  
wasser reingschmissen hat werst nie nicht ein  
Siernswertel von mir derfan haben oder  
vielleicht net? Aber jeg ist er mir mit dem  
Küchenmesser nach und ich hab im Kengs-  
burger Kalender eine Ösichtig glesen wo er  
ir auch nach ist mit dem Küchenmesser und  
dann ist nur nochs Beil kommen ehad man  
sie derhoffen gunden hat. Also das ich die  
wenn jeg auch nochs Beil kommt beim Alfi  
aufs Gueder wart ich nimmer also daß nicht  
derdichst wenn bei Stajschweiler auf amal  
für deiner Tir set er ist zu krausam der Alfi  
mein Fegeier lei nur grad vor daß du so ein  
brosen Mann halt wenn auch kein Güt nicht  
und keine Kinder nicht . . .“

Bei den Kindern und dem Güt! mußte die  
besorgte Schreier lächeln: „O mei' Staf, wenn  
d' erst müßest, daß sich mein Mar doch noch ein  
Güt' erschieb'n hat und dazu ein kleinen Vamfen  
auch noch —“

„Bäh!“ magde der kleine Vams im Neben-  
zimmer. Frau Kees ging hinein. Der Abend-



Silvester-Abend

Max Eschle (München)



# Das Zimmer

Von

Georg Herkules

Dora Fasten ist Oberlehrerin. Sie sieht sonst Klassenarbeiten nach und freut sich jedesmal dreißig Tage lang auf die neue Nummer von „Wefermanns Monatsheften“. Von dem Fensterbord ihres Herzens nickten trotzdem in jedem Sommer noch rote Geraniendüpfel.

Sie hat eine stille Freude sich behalten an allem, was sie tut. Auch wie sie sich anzieht. Nur manchmal bebent nervös ihre Nasenflügel, wenn die Elektrizität zu laut bimmelt. Und ein spinnewebfeines Gewirr mimosenhafter Aderchen zittert dann in ihren Augenwinkeln. Nur daran könnte man erkennen, daß sie die Mitte der Dreißiger schon überschritten haben muß.

Sie zieht sich allabendlich um. Meistens den dunkelviolettten Kimono. Und trinkt Tee mit Zitronen aus einer echten Japanfischale. Hin und wieder raucht sie hierzu eine Zigarette. Aber nur des Duftes wegen.

Dora Fasten treibt auch soziale Studien. Aber trotzdem ist die Schülerin individuell behandelt, sehen die ihre Lehrerin nur wie hinter einem Täuschler.

Sogar ihr Zimmer ist mit einem unsichtbaren Tür ausgeflogen.

Ihre einer Absonderlichkeit frönt Dora Fasten. Sie weiß, daß die Fußtratt sehr wüßbegierig ist. Ihre läßt sie manchmal morgens, wie abschließlos, eine Steuermohndung auf dem Schreibeisig offen liegen. (Sie hat die Kleinigkeit unterdessen durch Vorfischa natürlich schon beglichen.) Oder den Umsichtig eines zufällig erhaltenen Eingeführten Briefes. Das ist ihr sehr peinlich. Sie kann dann mitten im Unterricht plötzlich lächeln und sich freuen: jetzt fällt daheim die Fußtratt ratlos den Verlesungsal in der Hand.

Noch etwas fällt in dem Zimmer der Dora Fasten auf. Nicht am Fenster, auf dem Malagajonierpflanzen, stehen zwei kleine Elefanten aus schwarzem Ebenholz, die Küffel aus Elfenbein. Dora Fasten nennt den einen das Männchen, den anderen das Weibchen. Nur Dora Fasten kann sie von einander unterscheiden, wenn sie den beiden wertlose Beschichten erzählt.

Die zwei Elefanten stammen von ihrem Freund. Er hat sie einmal von einer indiamerikanischen Farm mitgebracht. Seit zehn Jahren hat Dora Fasten keinen Freund mehr. Aber manchmal abends, wenn sie Tee mit Zitronen trinkt aus der echten Japanfischale und hin und wieder eine Zigarette dazu raucht, aber nur des Duftes wegen, dann hört sie aus dem Salon ihrer Zimmernachbarin eine gedämmte bunte Männerstimme. Ihre Zimmernachbarin ist Wiffentlin am chemischen Institut.

Die hat einen Freund.

Dann kann es vorkommen, daß Dora Fastens Nasenflügel nervös bebent, als wenn eine Elektrizität zu stark bimmelt. Und das spinnewebfeine Gewirr mimosenhafter Aderchen in ihren Augenwinkeln beginnt zu zittern. Und dann kann es sogar vorkommen, daß Dora Fasten plötzlich aufsteht und tränensoll in das feine Kissen ihrer Zitronen weint, über die ein Schäl nach perlschnur Muster gebettet liegt. —

Aber trotzdem nickten in jedem Sommer von dem Fensterbord ihres Herzens wieder rote Geraniendüpfel. . .



Aut Livland

Leutn. E. Malzer

# Von einer bösen Erbschaft

Von

H. H. Meyer-Hambrecht

„Sie können natürlich nichts davon wissen, weil Sie viel zu jung sind!“ sagte Vater Morlier eines Abends zu mir. „In den Zeitungen hat wohlweislich nie etwas darüber gestanden. Aber in den Zeiten des Unglücks erinnert man sich gern eines anderen Unglücks, das glücklich hinter einem liegt, das selbst in der Erinnerung noch immer nicht kleiner werden will. Es war zu einer Zeit, da uns nicht Hoß und Kriegsgeschrei erregte, da man idyllisch zu frieren kein konnte und es dennoch, weiß Gott, nicht war. Im Gegenteil, man verlangte von seinem Gott weit mehr, als dieser einem all die langen Jahrhundert hindurch gütig genug aufgedient hatte. Man begriff nicht, daß mit dem Tode eines Menschen auch all das Geistige, Seelische aufhöhen sollte, das jenen bei uns beliebt und verehrt gemacht hatte. Man wollte sich hinfort nicht mehr mit den materiellen Erbschaften zufriedentun. Man forschte auch, daß alles Wissen, jede Erfahrung aus einem loszusagen reichen Leben auf einen überlebenden, Alten oder Jungen, Verwandten oder auch nur Bekannten, laut letztem Willen übergehe. Man ging soweit, den Egoismus solcherart Erbseelicher als eine sittliche Forderung zu feiern. Und als wieder einmal ein Jahr von einem neuen abgeblüht wurde, erwies es sich, daß der Himmel, ohne dennoth die Erbschaften zu ändern, sich dennoch das Leben erst als lebenerwert erproben läßt. Kleine Köpfe wurden über Nacht große Köpfe. Söhne wurden erst etwas durch den Tod ihrer Väter. Ein erblich behinderter Schloßer sah es als etwas Selbstverständliches an, daß er das Wissen seines verstorbenen entfernten Onkels ebenfalls dazu verwendete, Universitätsprofessor zu werden. Ein Regierungsverwalter stiftet auf Kongressen, Zukunftsforschern und Orden und hält sich als Abdeckermeister hinfort bei weitem glücklicher. Aber bald kam die Welle der Unzufriedenheit wie eine neue Sintflut über das ganze Land. Man erkannte sich unangenehm beladend. Die Ziffer der Selbstmörder wuchs erschröckend an, und, wie die Statistik nachwies, hatte man fast immer den Grund in der neuen bösen Erbschaft, der gegeben, zu suchen. Ein Junger wurde verurteilt, härter, daß er sich, nur weil es der Tod seines allgemein als verkommen gehaltenen Bruders also wollte, nur noch mit der Polaritätslehre beschäftigen mußte, während sein Vätergut allmählich verkam. Es zeigte sich, daß man solche Erbschaften lieber nicht ausflogten konnte wie all die anderen, nach denen bisher menschliches Mühen gesucht hatte. Man rief die Kirche zu Hilfe. Sie versagte ebenso wie die Wissenschaft. Die Juristen grachten sich mit ihren entgegengesetzten Theorien lebendlich in die Haare. Ein Krieg schien herauszufallen zu wollen, wie man ihn in einer derartigen Schrecklichkeit noch nicht auf Erden gekannt hatte. Überall mitterte man Hochfluter. Die Gerichte wütheten wegen der zunehmenden Beladungsschlagen verzweifelt werden. Man schalt auf die Kunst! Man lästerte Krant nicht weniger als die alten Griechen und Römer, vor denen man noch eben etwel Ehrfurcht gehabt hatte. Was soll ich Ihnen diesen Beistand der Geister noch näher beschreiben! Sie würden ihn doch nur unangenehm verfehlen können, wenn Sie selbst einer der Tünder gewesen wären, — junger Mann, der Sie heute den Kopf wegen anderer Dinge schon bedenklich hängen lassen. Heute ist

## Nachtgejang

Herunter strömt Muff aus Sternentresen,  
Stelobisch raucht der Dorn der ew'gen Nacht.  
„Die sich dem Schicksal beugen, sind die Weisen.“  
Wie Götterhimel köst es durch die Nacht.

Aufhorch' ich, schlaflos, auf zerwühlten Kissen;  
Wild hämmert meines Herzens lauter Schlag;  
Aufhorch' ich, schlaflos, und von Schmerz zerflissen,  
Und denk' mit Grauen an den nächsten Tag.

„Die sich dem Schicksal beugen, sind die Weisen.“  
So fling es sanft und sanfter mir ins Ohr;  
Verklingt wie Schummermelied; und noch in leisen  
Afforden hör' ich an der Träume Lor:  
„Die sich dem Schicksal beugen, sind die Weisen.“

Albert Weisbach

## Leben ohne Frauen und Musik...

Leben ohne Frauen und Musik

Ist ein hartes Tragen —  
In die Ferne zwang uns das Geschick,  
Nursten jenem süßen, sanften Glück  
Ach, so lang entsagen!

Trotzig glüh'n in der Verbannung wir,  
Leidgebobnte Seelen;  
Hinter kühlen Gleichmuts Stahlschleier  
Lürken wir nach bunter Jugendzjer,  
Brennen und verschwelen.

Mancher Klang wird, fehren wir jurtück,  
Unsers Tag umschwoben;  
Frauentränen wirbt um unsern Blick —  
Doch der hingegang'nen Jahre Glück  
Wird uns nicht gegeben.

Reinhard Beer



Neujahrnacht im Hafen

R. Fiedler (gefallen in Brügge)

das eine Kleinigkeit gegenüber dem, was wir unseren Krieg nannten. Wie er endete? Es plötzlich, wie er begonnen hatte. Sozialsagen (Somers), Der Himmel nahm uns einfach die Gnade, so barmherzig oder unbarmherzig, wie er sie uns einst geschenkt hatte. Armut wurde wieder Flechtum. Revolution der Gessier wurde wieder Stille, selbständige Arbeit, Zufriedenheit. Und ich möchte noch immer glauben, daß auch der augenblickliche Zustand, unter dem wir alle zu leiden haben, eines Tages so beendet ist. Sozialsagen ganz immerlos.

Water Morier lächelte fast verächtlich. So oft es mir gelungen hatte, daß der Alte nicht ganz richtig im Oberflächlichen sein möge, eben mußte ich ihn leiseren Sprechens um Verzeihung bitten. Wir dürfen nur nicht glauben wollen, daß wir nicht reich genug seien! Wir alle müssen in unseren Grenzen bleiben — damals wie heute. Dann ist das Glück ganz von selbst bei uns und in uns.\*

## Chlorcalcium

Ich las in der Zeitung: „Professor von Kalker über die Steigerung der Lebenskraft durch Zufuhr von CaCl<sub>2</sub>...“ Professor v. Kalker ist der Ansicht, daß wir zu wenig Kalk zu uns nehmen und daß wir durch regelmäßigen Genuß von Chlorcalcium — eine ungeladene Energieleistung und Vermehrung der...“

Ich hatte genug. Ich bin Cholesterin. Ich reflektierte nur auf die Energieleistung. Ich dachte mir, 50 g würden es für den Anfang wohl tun, eile zur nächsten Apotheke und verlangte Chlorcalcium. Man sollte täglich dreimal eine Messerspitze nehmen. Da es schon Abend war, als ich mit meiner Energieleistung zu Hause ankam, nahm ich, um keinen Tag der Kur zu verlieren, gleich 3 Messerspitzen voll und, um nicht zu wenig zu tun, noch einmal 2 Messerspitzen als Zugabe. Da ich kein anderes Messer zur Hand hatte, benutzte ich mein Kaffermesser. Daß ich mich hiermit gründlich verläumdete, sei nur nebenbei erwähnt.

Dann legte ich mich barmlos zu Bett. In der Nacht wachte ich von einem unheimlichen

Knacken auf. Ich lauschte. Was war das?! Ein Knacke in allen meinen Gelenken. Es war eine wahre Symphonie. Auf dem Drehpunkt der Waßgelenke, wie Knie und Hüfte, tremolierten die Hand- und Fußgelenke, kitzelten die Fingergelenke und über dem Ozean schwebte eine schwermelische Melodie der Rückenwirbel.

Wierellos wirkte das Chlorcalcium und ich war entweder am Wachsen oder in einem Zustande gründlicher Regeneration, der wie zu erwarten, nächst das Knochengewebe ergriß. Ich ließ sie einwirken konzentriert und schlief friedlich wieder ein.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, traute ich meinen Augen kaum. Ich erkannte mich zunächst gar nicht wieder. Ich war ein gutes Stück größer geworden und hatte eine blühende Gesichtsfarbe bekommen. Haar und Bart hatten über Nacht sagenhafte Dimensionen angenommen. Ich konnte unmöglich in die Redaktion gehen, da mir weder Schuhe noch Anzug mehr paßten.

Den Henkel der Wasserkanne germalte ich zu Staub und die messingne Türklinke blieb verbogen in meiner Hand.

Ich verfluchte das Chlorcalcium. Es würde mich zum Bettler machen, wenn die Energieleistung so weiter gieng, daß ich nichts mehr berühren konnte, ohne es zu zertrümmern. Aus Angst, den Fußboden durchzutreten, schlich ich auf den Schenkspitzen einher.

Am 11 Uhr klopfte es. Es war der Redaktionsdiener, der nach mir fragen wollte; als er mich sah, sagte er, ich möge verzeihen, er hätte nicht geglaubt, daß Herr... ausgezogen sei. Ich war wie vor den Kopf geschlagen. Dann überlegte ich mir: er hatte mich nicht erkannt. Mittags fühlte ich eine so unbezähmbare Latenzität in mir, daß ich, um mich zu beschäftigen, 200 mal mein Häußchen klemmte, beim 198. mal allerdings unvorhoffenweise bis in die obere Etage hinein, wo es hängen blieb. Gut, daß die Etage nicht bebogen war!

Das brachte mich auf einen neuen Gedanken. Ich telephonierte an die Wohnungsgesellschaft und mietete das obere Stockwerk. Dann brachte ich die Zeit bis zum Abend damit zu, in meiner

Wohnung sämtliche Decken und einige Zwischenwände einzubrechen, so daß alle meine Zimmer bedeutend größer wurden. Ich brauchte Bewegungsfreiheit.

Trotz dieser Arbeit fühlte ich nicht die geringste Ermüdung, im Gegenteil, ich wurde immer frischer, und nun fing das Chlorcalcium an, auch auf meinen Geist zu wirken.

Eine unbezähmbare Arbeitslust überfiel mich. Ich engagierte 10 Schreibmaschinenfräulein und diktierte, in ein Bettuch gewickelt, dreien davon je einen Roman, außerdem ein Werk über den Staatssozialismus, einen Vorschlag zur industriellen Verwertung aufgebrauchter Gummikugeln, zwei Dramen, ein Eßal über die Entwicklung des Poincarillismus, und lyrische Gedichte.

Das dauerte die ganze Nacht. Gegen Morgen lagen mehrere der jungen Mädchen entleert im Flammen auf.

Am 7 Uhr, als es hell wurde, rannte ich notdürftig bekleidet auf die Straße, um Beschäftigung zu suchen. Ich hob zwei entlegene elektrische Straßenbahnen in die Schienen, trug ein totes Pferd zum Abwecker, weil gerade niemand da war, bewerkstelligte ganz allein zwei Umzüge und machte einen gefahrenen Schlepper flott. In einer Stunde war dies geschehen.

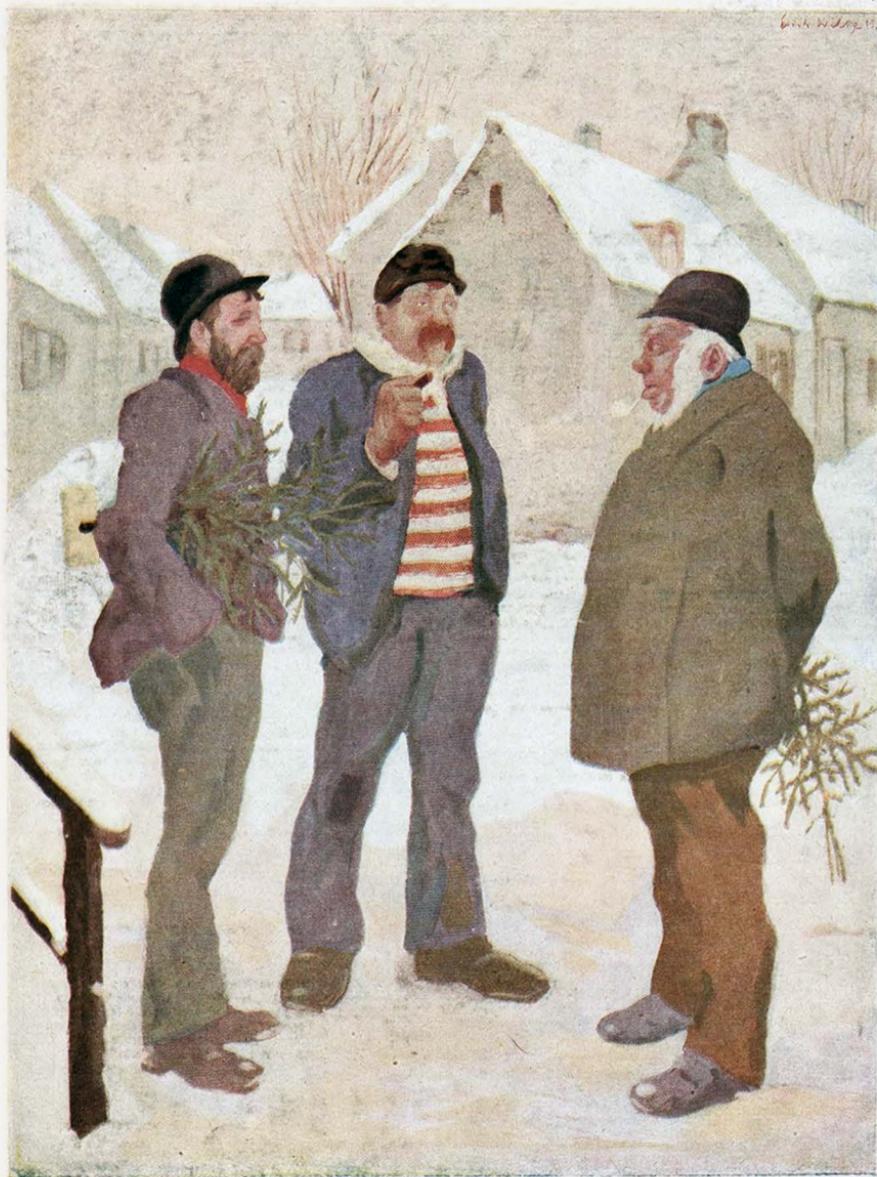
Im der ganzen Stadt war nun keine Arbeit mehr zu finden. Ich verlegte also den Hauptbahnhof, der mich schon immer mit seinem Qualm und Lärm geirrt hatte, etwa 2 km weiter nach dem Weidbild der Stadt zu. Das dauerte allerdings etwas länger und ich wurde einigermaßen durch eine Unzahl Zuschauer behindert.

Ich wollte mich gerade, um meine schriftstellerische Tätigkeit fortzusetzen, nach Spalte begeben, als ich mich von einer starken Militärabteilung umgingelt sah.

Ich vernichtete mich rufend etwa eine Kompagnie, sah aber dann das Gefährliche meines Beginnens ein und ließ mich abführen.

Im welche Verlegenheiten mich später noch das Chlorcalcium gebracht hat, will ich lieber nicht erzählen. Ich warne jeden davor!

Rudolf Wagner



### Der Wörgler

„Na, weesste, Clemens, wenn ick nich mehr ‚Hornochse‘ zu dir sagen darf, nachher pfeif ick uff de ganze Republik!“,

BESTE BRILLENGLÄSER

# RODENSTOCK PERPHA- GLÄSER

Mit punktueller  
Cabbildung

Optische Werke  
G. Rodenstock · MÜNCHEN

DHK

LITERATUR- UND PREISVERZEICHNIS KOSTENLOS



Institut zur Verjüngung u.  
modernen Verbesserung  
mangelh. Gesichtformen

Einmaliger Erfolg auch bei ein-  
maliger Behandlung. Hautschäb-  
kur, beseitigt zuverlässig alle Un-  
reinigkeit, Picket, Milium, hart-  
näckige Sommersprossen, grobe  
Poren, schlechte, fahle Gesichts-  
Farbe glänzlich, macht rein, Frische,  
klare Haut; ist ohne Berufsstörung  
selbst anzuwenden. Preis 14 Mk.  
Verlangen Sie Prospekt.

M. LAON, München,  
Dienstadtstr. 8/L

*Winn aus Waison*

Das Original aller Nagelpoliersteine  
Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41  
Potsdamer Strasse 122

**Rhein- und Moselweine**

Fürs Feld  
Fürs Haus  
Fürs Kesseln

Spez.: Ridesheimer und Rheingruener Naturweine  
Riggenbusch und Herrschafslagewäcker  
Nicolaus Sahl, Weingutsbesitzer  
Ridesheim a. Rh.

Preiswert  
Zuverlässig  
Bukettmisch

### Maßstab des Feldes

Das 22. bayerische Infanterieregiment erhielt Besuch in der  
Stellung; der Herr General sah sich um.

Er keuerte auf einen Mann der Grabenwache zu, der mit  
sich mit Gott und der Welt und den darin enthaltenen Vor-  
gezeiten zerworfen war.

„Kennst Du mich, mein Sohn?“ frug der General.

„Jamoll, Herr Hauptmann.“

Der General zog die Stirne kraus. „Ich bin der Brigade-  
kommandeur!“

„Soweit bin ich noch net hinten g'weint.“ sagte der Mann.  
qu.

Weisse Zähne durch

# Chlorodont

Zahnpaste in Tüben, dauernd weich bleibend.

Dresden - N.

Laboratorium „Leo“

Bodenbach

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sachen sind erschienen  
**Zwei neue Ausgaben von**



Copyright F. Hauffmann

## W. Strutt, Friede

Die Wäse wecken bei den Lämmern wachen und die Dackel bei den Hunden liegen. Ein kleiner Knabe wird Räuber und junge Löwen und Mäuschlein mit einander treiben." (Festsja 11. 6.)

**Farbendruck in Folio** (Bildgr. 19 x 50) **3.60**  
Porto und Verpackung 40 Pf.

**Farbendruck in Imperial** . . . . . **12.-**  
Bildgröße: 14 x 54 cm., mit Papierdeck: 61 x 84 cm.  
Porto und Verpackung M. 1.15

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung vom Verlag

**FRANZ HANFSTAENGL  
MÜNCHEN I**

### Das Papier, seine Ersparnis und seine Geduld

Wir hatten aus Gründen der Papierersparnis neue Formulare für Umlaufgedulde erhalten. Sie sind halb so groß wie die alten — aber ich pflegte die alten vorläufig aufzubewahren, weil man sie zu nichts anderem verwenden kann.

Und da erhalte ich also eines Tages sämtliche Gedulde zurück nebst der nachfolgenden Note des Herrn Abteilungsleiters:

„Die Gedulde sind genehmigt, doch sind sie nochmals auf dem neuen der Papierknappheit wegen nur halb so großen formular einzureichen. Es erweckt den Eindruck, als ob das nötige Verständnis für den herrschenden Papiermangel dort nicht vorhanden wäre!“

Leo

---

### Die Katze

„Doktor“ sagte er, „ich leide furchtbar an Schlaflosigkeit. Das kleinste Geräusch führt mich, zum Zeitpunkt, nachts die Katze.“

„Dieses Dulder wird sehr wirksam sein“, sagte der Arzt, nachdem er ein Rezept geschrieben hatte.

„Wann soll ich es nehmen, Herr Doktor?“

„Das ist nicht für Sie. Das geben Sie der Katze mit ein wenig Milch“ war die Antwort.

A. H.



### Solche Nasenfehler

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „ZELLO“ verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alles u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammplattierung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflussende Nasenknorpel in kürzester Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) 7fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet. (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. — Bisher 10000 „ZELLO“ versandt. — Preis Mark 6.—, Mark 8.40 und Mark 12.— mit ärztlicher Anleitung. — Spezialist **L. M. Baginski, Berlin W 126, Winterfeldstraße 34.**

## Bekanntmachung.

1. Die **Zwischenscheine** f. die **5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe** können vom

2. Dezember d. Jz. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1919** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich. Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zinscheine für die **4 1/2% Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe** und für die **4 1/2% Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII** findet gemäß unserer Anfang d. Wts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. Jz.

bei der „Umtauschstelle für Kriegsanleihen“, Berlin W8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1918.

### Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

### Galerie Schneider, Frankfurt a. M.

Rossmarkt 23

Meisterwerke moderner Kunst.

spec. *Hans Thoma*

Gemälde junger zukunftsreicher Künstler

GRAPHIK insbesondere von Hans Thoma u. selt. Boehle-Itzingeren.

Angebote aus Privatbesitz möglichst mit Photo unter Angabe von Künstler, Titel, Maß und Preis erwünscht.



### Schöne Hände

**Haut-bleich-Weich-Crème**  
„Charis“<sup>11</sup> gesetzlich geschützt

hat sich vorzüglich bewährt bei ungeliebten, rissigen, spröden, graugelben, welken, schwieligen Händen. Diese werden zart, weich, glatt u. schön. Preis M. 5.30. Gegen rote Hände, Gesicht- und Nasenröte Crème No. II ges. gesch. Preis M. 5.50.

**Frau A. Schwenkler,**  
Berlin W 57 B, Potsdamer Strasse 80b.

# Es geht das Gerede

Daß viele nette junge Mädchen in jetziger Zeit unverheiratet bleiben werden, daß es aber auch für junge Männer schwer sein wird, die passende Frau zu finden, wie erlangen beide das rechte Glück? Wie kommt das zermüdeste Mädchen, die Witwe zu einem folgenden Kameraden? Was braucht die Dame aus gutem Hause und mit Vermögen, um nicht herbe Gastfreunden zu erleben? Wie stellt es der Mann an, um das erdärmte Glück zu finden, eine reiche Braut zu machen, eine Frau zu gewinnen, mit der er es vorwärts bringt? Das sind die Fragen die das Buch

# Der moderne Weg zur Ehe

Betrachtungen Witwe und Natifolge zur wichtigsten Lebensfrage von Richard Bus. Ein Vorkurs für alle, die durch eine Ehezeit die Glückseligkeit wollen. Das Studium dieses Buches verbringt mit Sicherheit eine gute Partie. Werfen Sie es genau durch, Ihre Zukunft und Ihr Glück können davon abhängen. Quantitativ kostet das Buch für M. 2,50, zu beziehen von

**Rudolph's Verlag, Dresden-E. 311**

**Wohlfeiler  
Zimmer-Schmuck**

sind die Sonder-Drucke der „Jugend“ — Jede große Buch- und Kunst-Handlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerührt zu Preise von 75 Pfg. bis M. 1,20 — 6 nach Formate —

**Überall erhältlich**



**Kaliklora  
Quessers Zahnpasta**

**Erhält Ihre  
Zähne**

Arpad Schmidhammer

# England hat während des Krieges

den deutschen Außenhandel zum großen Teil abnahmefast. Wir werden und müssen das Verloren zurückgewinnen. Dazu ist die Kenntnis fremder Sprachen unbedingt erforderlich. Wer daher Kenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einruhen, sondern lese die illustrierte Fortbildungs-Zeitschrift:

**„Little Puß“ u. „Le Petit Parisien“.**

Unentgeltl. für Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Ingenieure, Beamte, Offiziere, Lehrer, Schüler höh. Lehranstalt, ferner für jed. Gebildeten daheim und an der Fremde.

**Inhalt:** Vaudereien, Anekdoten, Witze mit illustrierten Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bzw. französischer Schriftsteller, zeitgemäße Geschichte und Vorkurserie, Übersichtsangaben für Soldaten, Auszüge aus englischen und französischen Tageszeitungen, Zeitreife durch die Grammatik u. a. m.

**Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprache-Bezeichnungen, so daß das lässige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt.** Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Wirtzreiter. Mehr als 18000 Gelehrte!

**Bestellen Sie Little Puß oder Le Petit Parisien** für 1/2 Jahr, um sich selbst von ihrem vortrefflichen Inhalt zu überzeugen

**Bestellbedingungen:** „Little Puß“ und „Le Petit Parisien“ erscheinen abwechselnd Donnerstage und können einzeln bezogen werden. Man bestell für die nächsten Zustuhlung oder am nächsten Postbureau zum Preise von je M. 2.— vierteljährlich. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern unter Streichband dem Verlag jede Zeitschrift M. 2.20 (einfach — eingangs Nr. 3.) — Zustand M. 2.30, alle Fernpostsend. M. 2.10; Probeft. frei.

**Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 55**  
Ulsterdamm 7. Postkassent. : Hamburg 180  
100 272. Katalog 50 120

# HALALI- HUT

Gesetzlich geschützt!

der deutsche Hut



**WARNUNG:**  
Kaufen Sie keinen HALALI-HUT bevor Sie sich nicht davon überzeugt haben, daß im Hut und auf dem Leder das Wort Halali eingedruckt ist. Halali ist ein Hut für jede Gelegenheit. Halali ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Promenaden-Hutes. Niederlagen in allen bedeutenden Geschäften der Branche. Auskunft durch Hermann A. Rothschild, Moselstraße 4, Frankfurt a. M.

# Schöne Augen



Reiches Gemächliches Augenwässerker führt u. belebt die Augen verwechbar, bereitet ihnen imbedingenden Glanz, macht sie größer, leuchtend, ausdrucksvoller, verleiht dem Auge ein unwiderstehliches Ansehen. Preis 1/2 Mark. Bestellen Sie bei: C. H. Schickel, Berlin 56, Grenadierstr. 4.



**Polen deutschen frei!**

Wie aus Polen gemeldet wird, gelang es, mit etlichen Handgranaten den letzten Rest preussischer Barbarei zu entfernen.



**VORNEHMSTER  
TAFELKÜR**

# JACOBINER

**JACOB JACOBI  
STUTT GART**

GEGR. 1880

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mäucher „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma etc. So kaufen Sie  
**AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN**

Der NAME „AMOL“ bürgt!

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg, Amol-Posthof.



**Mädchen,**  
die man nicht  
heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen und  
Warnungen von R. Gerling.  
Das wichtigste Buch f. Männer!  
Preis Mk. 1.50.  
Orania-Verlag, Oranienburg G.

Zur **Blut-**  
**reinigung**  
und  
Auffrischung  
d. Blüte bei Stuhlverstopfung:  
**Sassaparill-Elixer**  
1/2 Flasch. 5.75, 1/4 Flasch. 3.20 Mk.  
einschließlich Porto usw.  
Vorsand ant. Nachnahme durch  
Löwen-Apothek, Hannover 8

**Briefmarken**  
Alle verschöndert  
100 versch. Arten, 1874, last. N. 3.-  
25 alte Briefmarken 1.20 | 5 post. Briefmarken 1.25  
10 post. Marken 1.- | 2 alte Lotterien 1.25  
100 versch. Ergebenkarten 1. | Zentralnoten nur 1.17.20  
Mit 200 Briefm., Markenbanen, Hamburg 11.  
Illustr. Liste, auch üb. Albums, kostenlos.

### Der Kunsthändler

Vor dem Krieg reiste er in Wein. Dann fand er die Konfektion für den Kunsthandel heraus.

Und als sich in Posen die politische Gemälderausstellung auf-  
tand, besuchte er sie mit verchiedenen ins'ys und arsky's und  
schleppte uns hin, seine Schätze zu bekaunen.

Meine frau blieb vor dem Bild des bekannten Malers K.  
stehen und frag ihn, ob K. nicht auch den berühmten „Abgang  
über die Verelina“ gemalt habe.

„Nö“, sagte der Kunsthändler, „das ist nicht gut möglich.  
Der Mann war immer in Posen.“

E. P.



Das „Schaubild“, ungar-  
nisch (unreiner Alkohol) neuer-  
licher Erfindung, alles über-  
treffend, Original-Verfahren,  
entsteht auch da, wo alle  
andern Mittel versagen, automatisch an-  
sich, u. anderen auf Verlangen, fürstlich,  
süß und garantiert unempfindlich als

### lästigen Haare

mit Damenbart u. s. w.  
Garantirt nur einmaliger Anwendung  
genügt, daher große Wiederparat!  
Dietrich-Verlag gegen Nadeln, von  
Zf. 10.- mit Gesamtlieferung nur durch  
K. Heller, Nürnberg Z. 120, Briefsch.

### Die konträre Sexualempfindung

von Dr. med. Magnus Hirschfeld.  
1100 S. Preis geb. M. 12.-, geb. M. 14.-.  
Dieses Buch ist das einzig und an-  
schöpfendste Spezialwerk über die  
Homosexualität des Mannes u. des  
Weibes. Namentlich ist es das erste  
Mal, daß die homosexuelle Frau in  
allen Eigenarten ihres Lebens und  
Wesens in so eingehender Weise ge-  
schildert wird. Zu bez. vom Verlag  
Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstraße 55.

### Junger Herr

sucht kameradschaftl. Briefwechsel m. ge-  
bild., netter junger Dame. Offert, emer  
K. M. an den Verlag der „Jugend“ München.

### Sittliche oder unsittliche

Kunst! Von Dr. E. W. Bredt  
Mit 75 Bildern

Freiheit der echt. Kunst, auch  
wenn sie das Nackte und ge-  
sunde Sinnenfreud darstellt.  
Das Buch bietet ein glänzen-  
des Anschauungsmaterial.

Eine Ergänzung dazu ist:  
Das **Teufliche**

und Großeke in der Kunst  
von Wilhelm von Sichel!

Das Buch schildert in 100 Bildern  
aus allen Zeiten Hexen, Teufel,  
Laster, Scharren, Verwünschung  
der Heiligen, Leberliches, Fluch-  
tastisches, Grausiges u. A.  
Jeder Band gebunden M. 2.50.  
Foltpost Betrag vorher einzusenden.  
R. Piper & Co., Verlag, München.



Arztlich empfohlen bei  
**Darmträgheit**  
**Stuhlverstopfung**  
**Hämorrhoiden**  
Überall erhältlich. Man verlange  
ausdrücklich Laxin-Konfekt u.  
weise Aufklärungen zurück.

# M

# "EXTRA"

Mosquès Müller  
ELTVILLE



August Gehlenberger



### Die jungen Vermögen

Sufsiglaufend Maer hat der Porcer hinterlassen!  
Sagga, der muß net wenig Meiss schwarzglaziert ham.'

### 45 Gemälde von Carl Spitzweg

als Künstlerleben gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 2.- franco zu beziehen von Verlag Peter Lubn O. M. b. H. Barmen

### Malen u. Zeichnen

erlern man ohne Aufgabe des Berufs, ohne Wegfall des Berufs und ohne Einschränkung der sonstigen Pflichten nach unserem neuartigen, erfolgreichen und glänzend begutachteten Lehrsystem. Trotzdem persönlich ein Lehrer oder Künstler nicht in Anspruch genommen zu werden braucht, unterliegen die anspruchsvollen Studienarbeiten, die im eigenen Heim während der freien Zeit erledigt werden können, dennoch einer höchsten Korrektur durch Künstler. Nach erfolgreichem Studium bestehen gute Aussichten auf gewinnbringende Beschäftigung. Verlangt... Die tollsten ausführenden illustrierten Prospekt. Mal- und Zeichnen-Unterricht O. M. b. H., Berlin W 9, Off. R. 74 Unterthe 12.



Das liebenswürdigste hübschste Buch dieser Zeit:  
Ledig und Schmidhammer

## Mücken und Tücken

Zweihundert reizvolle Aphorismen  
Preis 10 Mark

Luxusausgabe, a handgezeichnetes Büttenpapier. Nummeriert 50 M. Ein Exemplar der ersten zwanzig Exemplare mit einer Originalzeichnung Arpad Schmidhammers in Mänschen und einer handschriftlichen Dichtung von Walter Ledig.

In Ganzleiderband elegant gebunden . . . . . 250 M.  
Verlag von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

## Langenscheidts Taschenwörterbücher

mit Aussprachebezeichnung nach der Methode de L'anglais-Langenscheidt

Jede Sprache umfasst 2 Teile:

- Teil I: Fremdsprachen-Deutsch, Teil II: Deutsch-Fremdsprachen.
- Eingebundene 3.00 Mark u. Pappgebundene 6.50 Mark.
- Von Kellisch und Knechtlich jeder Teil enthält 6-30 Mark.

Tiefe handliche Wörterbücher sind für die Schule und das praktische Leben ausnehmend; ihr Wertigkeit genügt für die Fülle von Beispielen und für die Unterhaltung im fremden Lande.

Erhältlich für:

2 in. Knechtlich	Italienisch	Russisch	Portugiesisch	Schwedisch
Englisch	Japanisch	Niederländisch	Russisch	Spanisch
Französisch				Italienisch

## Metoula-Sprachführer

Sein verlässliche Methode Konfiam-Langenscheidt

Wesentlichste Formate. Jeder Band 1.50 Mark. Gekauft gebunden.

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorzukommenden Schwierigkeiten ersichtliche Auskunft; sie enthalten alles, was für die Beherrschung des täglichen Lebens gebraucht wird und ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung. Folgende 30 Bände. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächslehre; Texterhörbeispielen und Übungen, Übungsaufgaben, Phrasen- und Übersetzungsübungen, kleine oder ausnehmende Grammatik, Vokabeln oder Sprüche und Gesänge. Gut lesbare Schrift.

Erhältlich für:

Koreanisch	Deutsches	Polnisch	Niederländisch	Russisch
Koreanisch	Englisch	Italienisch	Koreanisch	Schwedisch
Koreanisch	Spanisch	Japanisch	Portugiesisch	Serbisch
Koreanisch	Italienisch	Russisch	Portugiesisch	Spanisch
Koreanisch	Polnisch	Italienisch	Russisch	Zarisch
Koreanisch	Italienisch	Koreanisch	Russisch	Ungarisch

Verständig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Orte, sende man sich direkt an die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg.

### Wie gewinne ich die Liebe eines Mannes?

von Erna Burger.  
Die Verfasserin gibt Verhaltensregeln, die alle erprobt; Kunstgriffe gelten dürfen, unbedingt 3. Ziele führen. Warum machen Künstlerinnen die best. Partien u. fesseln d. Mann? Will sie nach dem Rezept Erna Burgers hand. Preis M. 2.-  
Orania-Verlag, Oranienburg 909

### Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seiten, Nacktkultur, naturhistor. Profil, u. deren Folgen, Langenscheidtsche, Rollenbilder etc. 70. Tausend.  
Zu bez. gegen Vereinf. von M. 5.00 für das kartonierter Buch (einleif. Porto u. Teuerungszuschlag) u. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart J.

### Buchführung

lehrf. mit besonen Erläuter. Prospekt ansonst. A. Stein, Leipzig-Teplitz 107.

Gegen **Leitungslos** wirkt sicher **Egerlan.**  
Tabe 5 M. Alleiniger Hersteller Ed. Gerlach, Lübböcke u. Westf. 3.

### Jurist in leit. Stell.

(höb. Beamter), APT. 30 ev. michte versändige, vermög. junge Dame zur Frau. Zuschr. unter B. St. Nr. 460 an Verlag der „Jugend“ (München).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mänoner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# Wildunger Helenerquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht  
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: Besuch 10410

1917: Flaschenversand 1,615,131

### Studieren Sie nicht Klavier

ohne gleichzeitig zu „lernen“. In Hälfte Zeit doppelt Klavierfortschritt. Urteile u. Prosop. über Rine's Fingersportsystem „Energetos“ gegen 50 Pf. (Marken) durch Energetos-Verlag in Freiburg i. S., Unverwund.

### Für Heirats- u. Liebes-Postige!

Sieht Rat u. Hilfe bringt der lebensfrohen Leben einstimmt, neuartige Poetische Briefsteller Muster vielseitig in Liebesangelegenheiten usw. mit Erfolg verwendbar. Durch Buchhandlungen od. v. Verlag J. Kie & Stuttgart 187.2 Katharinenstr. 29 Für Damen u. Herren je M. 1.30 franko.



### Rede Hände

Diese pap'rierten „Eia-Handhüllen“ werden, nicht a. d. Hände gezogen, woran auf der wirtsch. Saugkraft die Hände zu saugen, d. Poren ang. Handhüllen etc. ist, so wie es sich weiß, wird, hierdurch sehr u. schnell. In Hälfte Schwächen u. harte Stöße erreichen, wodurch selbst e. arbeitende Hand vornehm. Eleganz erhält. Preis für Damen Mk. 4.50, für Herren Mk. 4.00. LABORATORIUM „E.T.A.“ BERLIN 137, Winterfeldstraße 34

### 20 Brief-Mappen

m. 100 Briefg. u. 100 Kuv. m. 5. —. Karten-Briefe — Kurz-B. iefe 100 Stck. M. 2. —, mit Einlage M. 3. —.

### Glückwunsch-Karten

für Neujahr, Geburtstag, Namensstag, Verlobung, Hochzeit, Taufe, Konfirmation, Communion, Jubiläum oder auch zur allgemeinen herzlich Glückwünsche, je nach Wunsch sortiert, mit Goldprägung, Blumendruck, od. Chromprägung 100 Stck. M. 3. —, mit Seidenblumen u. Kuvert 100 Stck. M. 5. —, Buchkarten, 100 Stck. dopp. Kuvert m. 4. —, portofrei b. Vorauszahlung, sonst Nachnahme zuzüglich Porto. Paul Rappas, Freudenstraße 17/8. Schwarzweid.

### Wie man Herzen fesselt

in der Seele anderer zu lesen, sympathisch zu wirken, Seelenmacht und Einfluss zu erlangen, las das Geheimnis all. Lebenserfolge u. auch des Glücks in d. Liebe u. Ehe. Jetzt gibt es Buch „Von Herz zu Herz“, M. 2.20. M. Röhlig's Verlag, Dresden 6/2.

### Glamenbart

aus jeder sonstige (dünne) baarwaidt herdschindelfeiert jura u. fönnergeit burch Wöhden bei Stützgen für immer mittelwieser befristeten ein. Beifreier „Defuwar“. Gel. Briefe gratis. Jeht 50 Pf. franko. Briefe 10 Pf. franko. Frau G. Weper, Glin u. Goldquater Str. 26.

## Lesen Sie „Die Welt-Literatur“



### Die besten Romane und Novellen.

Wöchentlich ein vollständiges Werk für 25 Pf. Vierteljährlich M. 3. —. Probenummer kostenlos!

Verlag

„Die Welt-Literatur“ G. m. b. H. Münch. 2.

**Magnez Lampe**

brennt ohne Batterie  
wind mittelst  
Kettenzuges  
zum leuchten  
gebracht  
es 20 m. od. Pösch  
erst. Pösch  
erst. Pösch

**Alfred Kraus**  
Berlin N.O.55  
Lippheerstr. 8

**Skaviar**

Der Händler gab mit meine sechzig Gramm Butter und sagte mir halbertraulich, daß er auf jeilamen Wegen Kaviar erlangen hätte, schönen, guten Malosol, aber die Dose, ein raffisches Pfund schwer, koste sechzig Mark.

Und damit war die Sache für mich erledigt. Das Wasser war mir ganz überflüssigerweise im Munde zusammengelaufen — ich konnte mir den Scherz nicht leisten.

Über die Frau neben mir griff den Vorfall auf. „Jeden Sie mir man bet Jungs.“

Und ich und mein Zeid sahen zu, wie der Händler die Dose einreichte, wie die Frau zählte und wie die Großheime unnaehmbar gleichgültig den Tisch gemortet wurden.

„Sagen Sie mir“, fiel dann der Dame ein, „wie wird denn eigentlich so'n Kamja jefodt?“

M.

### Barflechte Ausschnag.

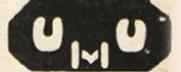
Bol der in leztr. Zeit so stark aufretret. Barflechte, wie auch bei harnäckigen Heuschnagel, hat die Horuulin-Salbe meist in wenig. Tag, vollständig. Heilung gesich. Milii- wie Civilirre haben sich nur anerkennen über den Erfolg der Horuulin-Salbe ausgesprochen. Schweser E. in Fr. schreibt: Könnte doch led. mit dies. Z. Heilenden, die Wirk. ihrer Horuulin-Salbe, sein. Horuulin-Salbe (ges. gesch.), Preis p. Dose M. 5. —, ist in d. Apoth. z. hab. — nicht, wenn man sich an allein. Fabrik, Heier, Hora, Chamisso, Laboratorium, Hochmanstr. 104, Berlin, Vers. i. Feld nur ges. Veroms. d. Beitr.

### Können Sie plaudern?

Wollen Sie als gebild. u. gern gesche. Gesellschaft, eine Rolle spiel. u. über all beizte werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gelehrter wissen muß“, Dr. E. M. Schwalbe, Preis M. 2. —, Nurz. bez. v. W. A. Mohrver's Ver., Dresden N. 6/405

### Schieben Sie nicht

Die Bestellung auf nachst. interessante Bücher, auf: Terrens, Klass. Kavaliere, Bilder d. d. galanten Welt 8.00 — Boccaccio, Dekameron — Casanova, Erinnerungen — Heptameron — 1801 Nacht — Balzac, Drollige Geschichte. — Briefe Mon de Lanties — Der abenteuerl. Simplicissimus — Balzac, Kuriosen Alleluia-Original. — 14.00 — Kuriosen d. Renaissance — Graf von Brannet, Liebesgesch. a. d. Valikan — König Ludwig's galante Chronik — Nichte der Königin Liebe — Le Sape, Lebensgesch. Gil Blas — Alles illust. — Bradens Galano Damen — Defau, Moli Manders (Die berühmte Dirne u. Diebin) Alles Original. d. 12 — 14 Jahre a. d. Leben ein Leben (dies. Casanova) 3 Bde, geb. 20.00 — Märchen, Mitternachts — Wie Seltsche, geb. 8.50 — Corde, Schiffsjüngel, geb. M. 7.50 — Was das Volk über die Pfaffen spricht (Neuer Kloster- und Pfaffenpiegel), geb. 3.50 — Mem. einer Hofdame Ludwig XIV., geb. — Ortman, Katharina III., geb. 8.50 — Vamp-Lieder, Verliebte in Galanterie, geb. 5.00 — Das Leuchend der Marquise u. Biel u. Somer, illust. geb. 10.00 — Alles frei, Post und Feldpost nebst neuem Katalog. Bon's Buchh., Königsberg (Pr.), Postfach 98.



### DER VOLKSSTAAT

ist im Werden! Alle sind zur Mitarbeit berufen! Wir können jedoch nur dann etwas Gutes von ihm erwarten, wenn im ganzen Volke die polit. Bildung so vertritt, daß die hiesigen Schlagworte leichter, Parteidemagogie am gereilt, polit. Verständniss verschaffen u. die dem deutschen Geiste allein würdige sachl. Fassung Platz greift! Praktiker, die das Bedürfnis haben in Verbindung mit der Zusammenhänge des Wirtschaftl. od. verteid. Akademiker, die Versäumtes nachzuholen möchten, Alle, die nicht mehr mit Verständnisslogik dem Spiele des polit. Geschickes gegenüber stehen wollen, strebsame Bildungsbefähigte jegl. Standes belegen, ohne Berufs- u. schol. Unwissenheit, Fernverursagen! Unkosten portofr. Literatur, Programmstr. u. Probenlieferung A 41



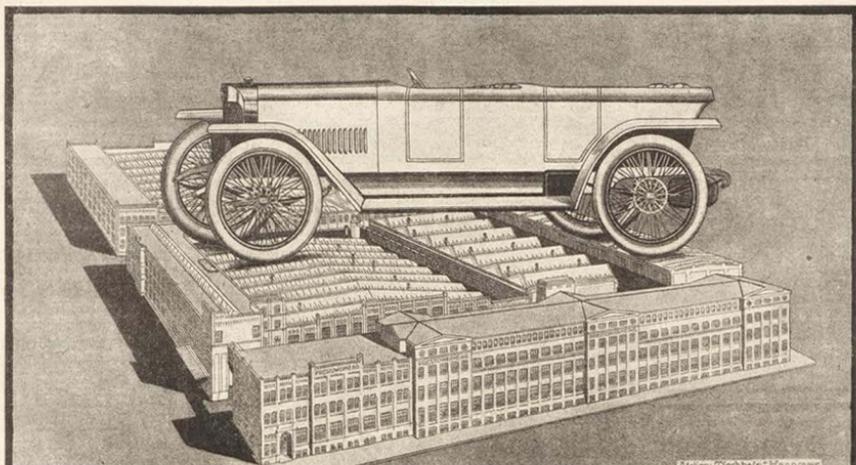
(Universal-Hochschul-Unterricht)  
Postfach 200, Frankfurt a. M. 4

### „Goldener Humor“

von Hugo Seidel  
ER (ist eine) aber nicht geistlose, lustige) wahre Geschichten  
Wer kennt den Verfasser nicht aus „Jugend“ und „Simplicissimus“?  
Sein bestes bringt er m. dies. Büchlein  
Preis M. 3. —  
M. Hartmann-Schroeder, Berlin N. 15 J.

Für lustige Gesellschaften:  
capitole die besten karnevalistischen Bücher, die hoch ausfinden. B. 1.50  
„Nur mit sich“... M. 1.50  
„Ein grüner Teufel“... M. 1.50  
„Menschchen“... M. 1.50  
„Klask-Wink“... M. 1.50  
„In's Bett kommen“... M. 1.50  
In Vertriebe, E. Harzing Verlag, Dresden A. 10/4





*Autos (Fabrik) Hannover*

# PRESTO

„Prestowerke“ Akt.-Ges. Chemnitz i/S.

*Zenith-Vergasen*

**Pallas-Zenith  
Gesellschaft m. b. h.**

Berlin-Charlottenburg  
Wilmersdorfer Str. 85

*Pallas-Vergasen*

Bei ewigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb Berlin N 39

### Vom grünen Tisch

Die Erzellen hörte den vortragenden Rat aufmerksam an und sagte: „Sie glauben also, daß die Verordnung mehr Schaden als Nutzen gebracht hat?“

„Jawohl, Erzellen.“

„Ich werde also die Aufhebung in Erwägung ziehen. Welche Nummer, sagten Sie?“

„Verordnung Nummer 54567.“

„Schön. Einstweilen können wir sie so dem Publikum zur strengsten Befolgung erneut in Erinnerung bringen.“ H. R.

**Kriegszeitung des Marinekorps**  
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitig. Beziehungen sendet Heimatsadresse an Richard Polke Berlin, S. W. 48, Friedriehstr. 248. Weiteres brieflich.

**Warzen**  
— loslösen — 76. — 1918 —  
Preis M. 2.50. Alleinversand  
Lilien-Apothek. Hannover 1.

**Buchführung**  
gründliche Unterweisung  
F. SIMON, Berlin W 35, Magdeburgerstr.  
Verlangen Sie gratis Probeheft G.

### Unser neuer Bücherprospekt

Vorrätig. Unterhaltungsliteratur letschen erschienen. Verlangen Sie sofort gratis. Max Fischer's Verlagsbuchhandl., Uresden-116/13.

### Den Mann nimm nicht!

(Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorsicht behandeln soll.) Warnungen und Witze mit 29 Abbildung. von R. Gerling. Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pfg. Orania-Verlag, Oranienburg A.

**Dr. Dr. Brock**  
Berlin-Wilmersdorf  
Malmstrasse 11.  
Auf 12 Universit. sämtliche  
Promotionen erfolgreich.

Wesentlich erleichtert die „Reinmatt

**Schriftsteller**  
Reinmatt in Reimart 64.  
Reinmatt 101, 101 A.,  
mit 29 Abbild. 301. 1.50.  
Wrobelung 4 Num.  
meters 301. 1.50 frei.  
Postfach Reimart 22992.

### „Die Drehlade“

Monatsschrift zum Schutz des ungeborenen und des unversorgten Kindes  
Herausgeber: Dr. med. M. Nassauer u. Sixt Koy

hat mit der geschichtlichen Drehlade neben dem Namen die Tendenz gemeinlich, überall, wo es sich um Kinder- und Mutterschutz handelt, an die Stelle endloser Paragraphen und engen alten herrschenden Theorien, ob als nun von rechts oder der äussersten Linken kommt, einfach die helfende Tat zu setzen. Männer und Frauen aller Berufsstände ohne Unterschied der Partei und Konfession sollen mithelfen. Einzelheft einschließlich Porto 75 Pfennig. Für Mark 3.— im Halbjahr zu beziehen durch die Post, jede Buchhandlung und auch direkt vom **ISIS-VERLAG**, München 39.



Pflegen Sie Ihr Schuhzeug

um es dauerhaft zu machen. Verwenden Sie nur Dr. Gentner's Delwachslederpuh

## Nigrin

das nur aus Ölen und Wachsen besteht und daher das Leder wasserdicht, weich u. dauerhaft erhält. Nigrin färbt nicht, wie die verfeilten Wassertrenne, bei nasser Witterung ab; der Glanz bleibt auch bei Regenwetter erhalten. Hersteller, auch des beliebten Parquetbodenwaches Roberin: Carl Gentner - Göppingen.

Schutzmarke

Metallbearbeitung aller Art.  
—  
Teilleieferung für alle Werkzeug- u. Kraftmaschinen.  
—  
Serienbau von Maschinen und Apparaten.



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofen:

Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Ö quae mutatio . . . !

Keinen Fußtritt eines Toten,  
— Wenns ein toter Löwe war!  
Aber was ist ihm geboten,  
Als ihm die Wendarmen drohen,  
Waren weber Löwenpforten  
Noch ein Löwenmal! sag!

Unter kläglichen Geschreie  
Wie ein durchgebläuter Dachs,  
Wer, daß man ihm verzeihe,  
„Weil er's nicht gewesen feil!“  
„Reis- und Zimmernann die juwie,  
„Kriegen Schuld am ganzen Knads . . .!“

Schulbubi so das absolute  
Gottesgnaden-Kaiserum?  
Und die mächtig große Schmutze,  
Die zuvor mit Kratzgeute  
Alles abzutun geruhte,  
— Schnapst sie so auf einmal um?  
Dann war, der so fulmgerädigt,  
Doch ein kleiner feier Widit,  
Der nur Andern Mut gepredigt!  
Dann ist ausgegottesgnädigt!  
Solche Kaiser sind erledigt  
Mit und ohne Weltgericht. **H. De Nora**

## Die Zinnföden

Das französische Komitee für Ausdeutung aller  
möglichen Schikanen, Grausamkeiten, Beschimpfungen  
und Verleumdungen gegen das der Über-  
mäßig erregte Deutschland daß beschließen, im  
Friedensvertrage die Subskription der  
Händlerger Zinnföden zu verbieten,  
weil durch dieselben fortzulaufen schon die Seele  
der gartenfeindlichen Kämpferinnen zum Militäris-  
mus gezogen wird.

Vermuthlich wird uns auch noch die einst so  
befebete Blumwurz verboten, weil sie den teufel-  
haften Bildern wech, die Federböden, weil  
sie durch ihre Form schon an Blumenknospen  
erinnern, und das Bier, weil mandmal einer so  
wenn einen Bomben-Kauf bekommt. Alle  
Milintaristen, die schiemen, werden verboten —  
kurz, alles, was irgend die Deutschen daran er-  
innern kann, daß sie mit den Waffen in der Hand  
jemals das grauenhafte Unrecht, das Frankreich  
ihnen antun will, wieder vergelten könnten! Scherz  
bei Seite: Wie groß muß die Inertheit und wie  
rein das Gewissen der Männer sein, die sich vor  
einer Schachtel Zinnföden fürchten?!

## Die 14 Punkte Wilsons

Vierzehn Punkte hast du aufgeschrieben,  
Um die Welt mit ihrem Maß zu messen,  
Vierzehn Punkte, drauf man sich verläßt!  
— Doch man hat sie scheint's schon halb vergessen.  
Was bis jetzt die Feinde herrlich funkten,  
Duden müssen wir's mit Wutgebeßen.  
— Wilson, wenn aus deinen vierzehn Punkten  
Nur nicht vierzehn Fragezeichen werden . . .

## Ad notam!

Wehr, liebe Deutsche, in der Zeit der Not  
Cuch jeder Diktator mit aller Kraft;  
Die allerhöchste Knechtshof, die euch droht,  
D glaubt es mir, es ist die Liebhechtshof!

## Revolutions-Kamera

Verammlung der „Teufeln Volkspartei“ im  
Wagneraal. Einer der Unabhängigen unter  
dem Publikum ist heiser von Jährenruf und  
Fingerpiff. Nach jedem Schrei aus der kochenden  
Volksseele nimmt er einen kräftigen Schluck  
aus dem Krug. Schon einigemal hat er dabei  
aus Versehen einen „bürgerlichen“ Wähler  
erwischt.

„Sie, mei Ueber,“ sagt begütigend der  
Bürgermann, „von mir aus sozialistischer S' so  
u' Betriebe als S' mag'n, aber bei mei'm Wählerung  
brauda S' grad net o'fanga.“

Mein Kaashändler ist ein ganz Scharfer.  
Einkte Ridung! In seinem Schuftenfer hängt  
Karl Liebkecht, koloriert. Alles für alle, sagt  
mein Kaashändler. Nieder mit der Burfhoosie!  
Es lebe Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!  
Er geht herum wie ein geladener Revolver.  
Nur gefiern war er freundlich: „Denka S' Oahna, mei  
Schwiegerjohn im Magistral is jetzt a Ober-  
Wassistent wor'n!“

In der Auslage eines Zigarettenhäufes ist  
ein wunderbar schönes Plakat:

Dem Kämpfer für das Vaterland  
Offnes Herz und offne Hand!

Darunter ein zweites Plakat:

Nur geöffnet von 3—7 Uhr.

Tante Lina, die Frau verwitwete Geheim-  
schreiber, ist durch die Revolution ganz kopfschüttel  
geworden. Nur eines beruhigt sie: „Weißt du,  
unfere Ködlin, also, der ihr Schatz ist beim Sol-  
datentat, da glaub' ich doch nicht, daß unser  
Vermögen enteignet wird!“

**Julius Kreis**

## Seid eingedent!

Ja, die Franzosen, die verlehnt zu schwächen.  
In den Gebieten, die sie nun belegen.  
Sich gleich geschickte Propaganda ein:  
„Kommt doch zu uns, dann habt Ihr's gut und fein;  
Verzehen sind Euch alle die „Verbrechen“,  
Kriegeshosen braucht Ihr keinen Deut zu blechen  
Und leiht von Marianna heiß geliebt,  
Bei der es Brot und Fleisch in Fülle gibt!“

Verlockend kling's, wenn sie so gürtend reden.  
Doch liebe Brüder links des Rheims: für Leben,  
Der deutsch empfindet, löst ein ander Klang  
Aus dem französischen Sirenenlang.  
Es klingt daraus die Frage, frech und geil:  
„Für wieviel ist dir deine Ehre feil?“

**Karlchen**

## Ausschnitte aus der Kriegeszeit

Auf dem Magdeburger Hauptbahnhof: ein kleiner  
jülicher Bub: Gepäckträger. Erzählt, daß er seit  
Oktobr 15 jeden Nachmittags Gepäckträgerdienste  
macht. Verdient im Tag fünf Mark, sechs Mark.  
„Ist glücklich darüber — aber die Natur hat sich ge-  
rächt und den Waben verflümmern lassen.  
Neben dem Waben stehen zwei Bäreninnen,  
deren eine ihren kleinen Kummer herauschimpft:  
sie hat einen Magdeburger Notgeldschein in der  
Hand, der auf fünfzig Pfennige lautet. „Was soll  
ich jetzt mit das? Hier kauf ich nie mehr, habuns  
nimmt mer feiner. Gar nie wert is's!“ Und  
empört redt sie den Schein in die Tasche.

„Schenken Sie's doch dem Jungen ba!“ (sagt ich.  
Stille. Dann: „Was's?“  
„Dem Jungen könnten Sie's schenken.“  
Nachmal's Pause. Dann (sagt sie langsam: „Nee,  
zu verschleffen kom mer nie!“ Und der Schein  
verflut in den Tiefen ihrer Tasche.

**B. H. S.**

## Der Konjunktur-Meier

Kepfset vor jeglicher Erscheinung.  
Die Rat beweist für ihre Meinung  
Und fei vertritt mit Kraft und Mumm —  
Wär' auch die Sache noch so dum!

Doch einen Meinigen wie den Meier,  
Der unentwegt als Surra-Schreier  
Sich zeigt, wo was zu holen scheint,  
Und hab ich damit nicht gemeint.

Erst, als der Weltkrieg ausgebrochen,  
War Patriot bis in die Knochen  
Der Meier, schwarz-weiß-rotes Band  
Trug er am Hut, wie am Gewand;

Heiß warb er für die Kriegsanleihen —  
Zwar nicht als Seidner, doch durch Schreien —  
Und bei der Vaterlandspartei  
War er natürlich auch dabei.

Im Oriserverbunde war er Prüfles,  
Und Neben hielt er — ach Perfektes!  
Wie ihm schon die die Männerkraft  
Von Kampf- und Annetierungslust.

Das Bild des Tirpitz sah man immer  
Behängt in seinem Arbeitszimmer,  
Daneben als Tapetenfdruck  
Den Ludenborff in Farbdendruck;

Ein königlicher Rat zu werden,  
Schien ihm das höchste Glück auf Erden,  
Das Ludwigskreuz trug er — wie nett!  
— Sogar beim Baden und im Bett!

Nun kam der Umsturz jäh und plöglidh,  
Und siehe da: es war ergröglidh,  
Wie Meier, jählings aufgedreht,  
Sich knall-blau-rotes Herz entdedt!

„Dem Arbeits- und Soldatenrate  
Gebührt die Diktatur im Staate,  
Gleich morgen treit ich selber ein,  
Doch will ich auch im Vorhand sein!“

Rat ludet ihm doch das Flagge,  
Rot aus dem Knopfluch seiner Jacke,  
Ein rotes Zeichen auf dem Hut,  
Die rote Binde sieht ihm gut!

Mit jedem Tage wird er röter:  
Er schwor zu Seidemann und später  
Zu Liebkecht und jetzt ist ihm der  
Zu zohm schon und reaktionär!

Wenn aber heut die Reaktion häm'  
Und wieder wer auf seinen Thron küm'  
— Gleich wür' der Meier wieder da:  
God save the king — Surra! Surra!

Du glaubst wohl, obige Beschreibung  
Des Meier wäre Ueberreibung?  
Ach, lieber mein! Es gibt, mein Kind,  
Gar Viele, die wie Meier sind!

Heut Revolutzer — morgen Schranzen!  
Die Weltgeschick hat ihre Wanzgen,  
Die mimmen, wo ein Vorteil winkt —  
Pfiu Teufel, so 'ne Wanze flinkt!

**Bips**

## Bekanntmachung

Wegen Beiseitsetz d's Herrn Same Wahrheit  
findet hier

## keine Revolution

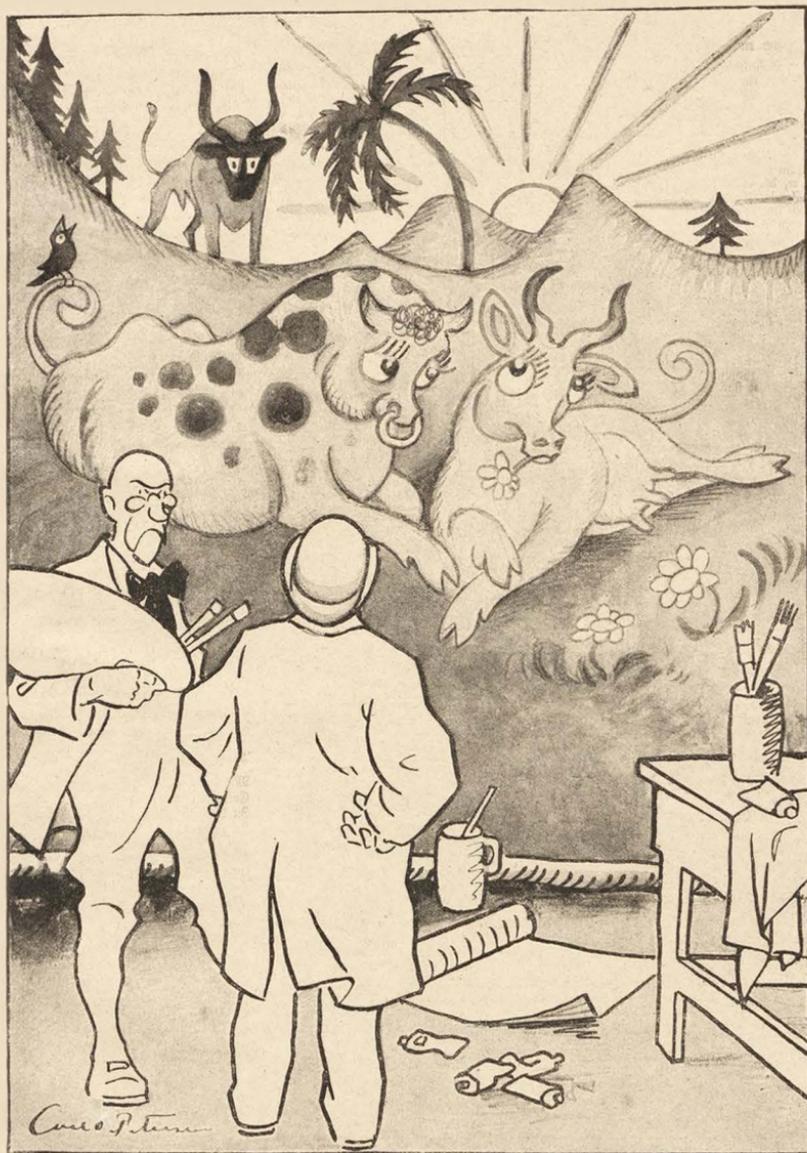
statt — nächster Termin wahrscheinlich Donnerstag  
abend, Programm: Sprengung m'brecher  
Waltveranlassungen und Tr. dmschneiden. —  
Der Aktionär der „Roten Orgel“

## In letzter Stunde

erinnern wir unsere Leser an die Besprechung  
der „Jugend“, nachdem der Jahrgang 1918 mit der  
vorliegenden Nummer schließt. Bitte geben Sie  
Ihre Bestellung sofort auf.

Verlags-Bezugspreis durch die Post . . . . . M. 7.50  
Unstämmer vom Verlag in Köln . . . . . M. 10.—

Verlag der „JUGEND“ München.



### Der Fortgeschrittene

Carl O. Petersen

„... Ich habe nämlich im Auslande studiert.“  
 „Ja, das kann ich mir denken — denn solche Kühe habe ich niemals in Deutschland gesehen.“



### Havasmeldung:

„Unsere total ausgehungerten und verblumpten Kriegsgefangenen befehlen nach ihrer Rückkehr an die überernährten  
trafistrotzenden deutschen Gefangenen Grüße aus der Heimat.“

===== JUGEND 1918, Nr. 52, abgeschlossen am 13. Dezember 1918. =====

**S** Begründer: Dr. GEORG BIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHEIDT. Schriftleiter: F. v. OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, G. FRANKL, U. QUELL. Verantwortlich für den schriftl. Teil: E. KALKSCHEIDT, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigen-Teil: G. FOSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & BIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Sellergasse 4. — Für Oesterr.-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. **Preis: 70 Pfg.** — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1918 by G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.